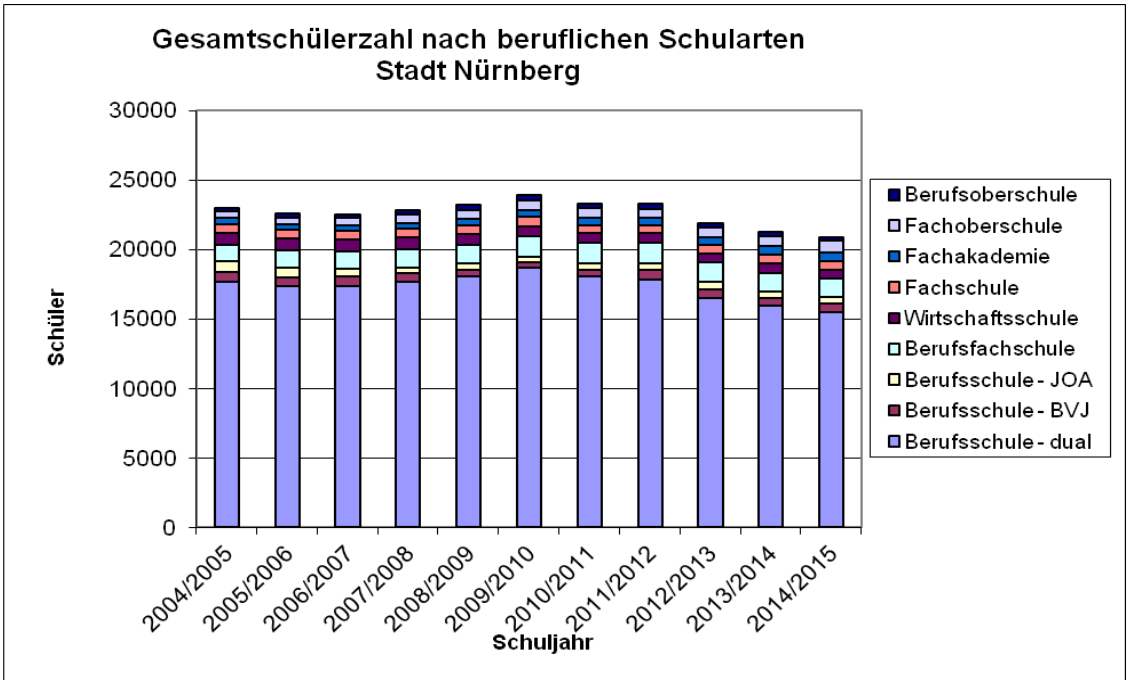
Entwicklungstrends an beruflichen Schulen

Insgesamt besuchten zum Stichtag der Amtlichen Schulstatistik im Schuljahr 2014/15 genau 23.251 Schüler/innen in 955 Klassen öffentliche berufliche Schulen in Nürnberg (Vorjahr 23.708 Schüler/innen, in 973 Klassen).

Nachstehende Übersicht zeigt die quantitativen Entwicklungstrends der letzten 3 Jahre für die öffentlichen beruflichen Schulen Nürnbergs. Die kurzfristig stärksten Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich an Berufsfachschulen (BFS) mit minus 3,0 %. Im Vorjahr war noch die Schulart Berufsschule mit minus 4 % am stärksten betroffen. In der größten beruflichen Schulart ist auch diesmal ein Abwärtstrend zu konstatieren, jedoch in deutlich gemäßigtem Umfang mit 2,1%. Die Gesamtveränderung über alle beruflichen Schularten liegt bei minus 1,9 Prozent.

Schülerzahlen für Nürnberg (öffentliche Schulen)	SJ 12/13	SJ 13/14	**SJ 14/15**	**Veränderung zum Vorjahr**
Berufsschule davon • *duale Ausbildung (einschl. BGJ)* • *Jugendliche ohne Ausbildungsplatz*[1]	17.630 *16.486* *1.144*	16.918 *15.906* *1.012*	**16.553**	**-2,1%**
Berufsfachschulen	1.408	1.391	**1.348**	**-3,0%**
FOS/BOS	3.511	3.493	**3.491**	**+/- 0%**
Berufliche Weiterbildung (Fachakademie/Fachschulen)	1.200	1.259	**1.226**	**-2,6%**
Wirtschaftsschule	656	647	**633**	**-2,1%**
GESAMT	24.405	23.708	**23.251**	**-1,9%**



[1] Hierzu zählen sowohl verschiedene einjährige Klassenformen der Berufsvorbereitung als auch sog. JoA-Klassen, die eine Beschulung von bis zu drei Schuljahren mit durchschnittlich einem Schultag je Schulwoche vorsieht.

Die Grafik mit Schülerzahlen in Langzeitbetrachtung zeigt die hohe Abhängigkeit der Gesamtschülerzahl an den beruflichen Schulen von der Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse. Im Bereich der beruflichen Schulen sind die Schülerzahlen und damit der Gesamtbedarf schwerer als bei den allgemein bildenden Schulen zu prognostizieren, da sich nur schwer abschätzen lässt, wie die Schüler bei der Wahl der Schulen und der Ausbildungsrichtungen auf die jeweilige wirtschaftliche Entwicklung und die davon abhängige Situation auf dem Ausbildungs- und Beschäftigungsmarkt reagieren.

Der Schülerhöhepunkt der letzten beiden Jahrzehnte liegt erst 5 Jahre zurück. Damals im SJ 2009/10 besuchten 25.367 Schüler/innen in 1.039 Klassen die beruflichen Schulen in Nürnberg. Seitdem sind nun im fünften Folgejahr Rückgänge zu beobachten – über diesen Zeitraum im Umfang von 7 %. Der rückläufige Trend in Nürnberg liegt im gesamtbayerischen Trend. Das Bayerische Landesamt für Statistik sieht als zentrale Faktoren, dass in der Berufsbildung die geburtenschwachen Jahrgänge erst jetzt aufschlagen, aber auch komplexe Wirkungszusammenhänge bildungspolitischer Entscheidungen (u.a. Steigerung der Quote der Hochschulzugangsberechtigten). Die demographische Situation Nürnbergs – eine wachsende Stadt mit hoher Anzahl an Zuzügen vor allem in der Altersgruppe 18 bis 25 Jahre – wirkt im großstädtischen Umfeld dem Grundtrend entgegen.

Eine detaillierte Übersicht mit Schülerzahlen je Direktorat finden Sie in der Anlage. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr 2013/14 sind nicht in allen Fällen direkt interpretierbar. Für die Direktorate 3, 7, 9, 10 und 14 wurden Berufsfelder bzw. zugeordnete Schularten im Rahmen der Strukturreform neu geregelt.

Schulartbezogene Entwicklungstrends

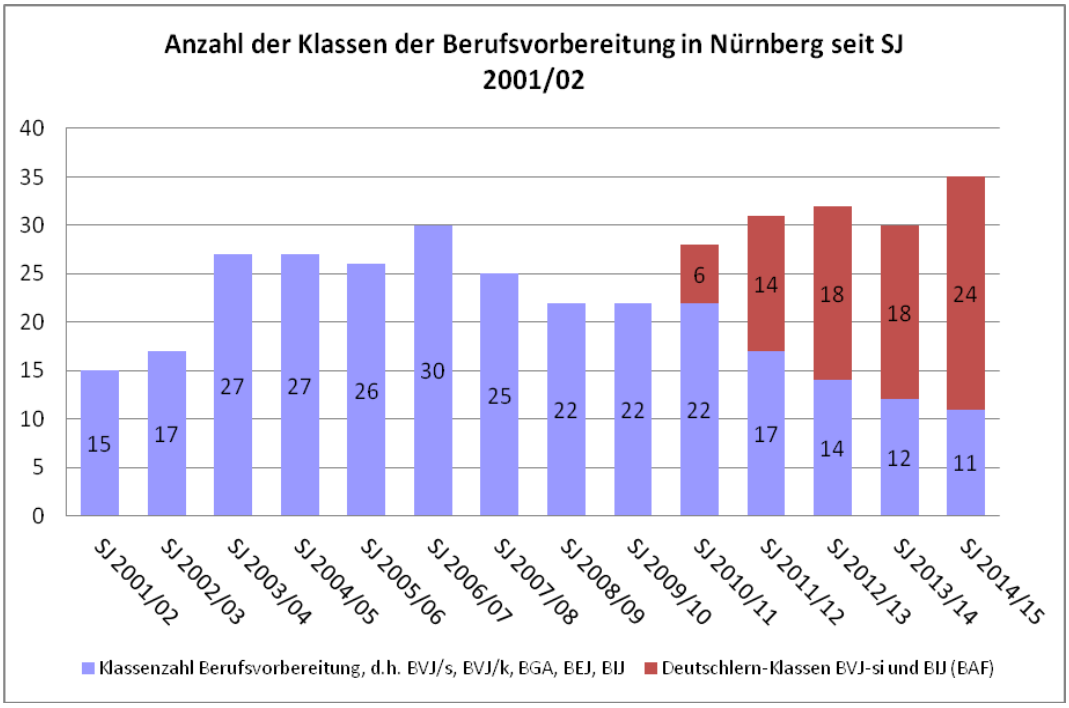
- **Berufsschulen und Berufsfachschulen**

  Die duale Ausbildung stellt nach wie vor zahlenmäßig die größte Aufgabe dar. 67 Prozent der Schüler/innen besuchen im aktuellen Schuljahr mit betrieblichem Ausbildungsvertrag die Berufsschule. Dabei bietet Nürnberg in ca. 160 Berufsbildern der insgesamt ca. 340 dualen Berufsbilder nach BBIG einschlägige Klassen an. Die Schwankungen in der betrieblichen Ausbildung wirken sich quantitativ am deutlichsten auf die Gesamtschülerzahlen aus. Der Rückgang der Berufsschüler/innen im Vergleich zum Vorjahr hat sich mit minus 2% deutlich abgemildert.

  Konjunkturelle Schwankungen am Ausbildungsmarkt, die mit der Wirtschaftslage korrelieren, wirken sich unmittelbar auf das Beschulungsangebot aus. Hinweise hierauf geben unter anderem branchenbezogen uneinheitliche Entwicklungen. Konkrete Beispiele im laufenden Schuljahr sind unerwartet hohe Steigerungen der Klassenzahlen für Automobilkaufleute, im Bereich Handel und im Bereich Bauberufe. In letztgenannter Branche verhinderte die schwierige Bewerberlage weitere Zuwächse. Diejenige Branche, die im letzten Jahr noch am stärksten von Rückgängen betroffen war – das Hotel- und Gaststättengewerbe – zeigt sich in diesem Schuljahr weitgehend stabil. Auffallend ist der Rückgang in der Berufsgruppe Papier, Druck, Medien (v.a. bei den Ausbildungsberufen Mediengestalter und Medientechnologe Druck), was auf die technischen Veränderungen und auf den Trend zu neuen Medien zurückzuführen ist. Laut IHK für Mittelfranken liegt Mittelfrankenweit der Rückgang sogar bei 30%. Aber auch im Bereich Lager & Logistik – diese Branche war in den letzten 10 Jahren regelmäßig überproportional gewachsen – ist in diesem Schuljahr erstmals eine Sättigungsgrenze festzustellen. Weitere Berufe mit unerwarteten Änderungen sind u.a. die Automobilkaufleute mit erheblichen Zuwächsen und der Bereich Industrie sowie der Monoberuf Augenoptiker/in mit weiter leicht sinkenden Zahlen.

  Wie nachstehende Grafik zeigt, sind die Schüler- und Klassenzahlen im Bereich der Berufsvorbereitung – lässt man die Deutschlernklassen außen vor – weiter gesunken. Die Perspektiven von Mittelschülern/innen waren selten so gut wie aktuell. Dennoch leisten die

Vollzeitklassen der Berufsvorbereitung für viele Schüler/innen wertvolle Starthilfe beim Eintritt ins Berufsleben. Dies gilt in besonderer Weise für junge Flüchtlinge und aus dem Ausland zugezogene Jugendliche, die Deutschlernklassen besuchen. Bei Deutschlernangeboten haben sich – trotz Neueinrichtung des Schulstandorts Lauf und damit einer weiteren Verkleinerung des Nürnberger Sprengels – erhebliche Zuwächse ergeben. Mit nun 24 Vollzeitklassen haben die Deutschlernangebote an Berufsschulen innerhalb von nur 5 Jahren den Umfang einer großen Grundschule angenommen. Prognosen sind in diesem Bereich besonders schwierig. Da es sich um einen zweijährigen Beschulungsgang handelt, ist aber bereits jetzt absehbar, dass auch im kommenden Schuljahr die Klassenzahlen weiter steigen werden.



Die Schülerzahl an Berufsfachschulen ist am deutlichsten gesunken. Da es sich um eine vergleichsweise kleine Schulart mit nur 1.350 Schüler/innen handelt, hat der Rückgang um jeweils eine Klasse an der Berufsfachschule (BFS) für Energie- und Gebäudetechnik (B1), der BFS für Büroberufe (B9) und der BFS für Ernährung und Versorgung (B7) die Verminderung der Schülerzahl um 3 % verursacht. In den beiden zuerst genannten Fällen ist dies klar ein Signal, dass sich der Lehrstellenmarkt gedreht hat: Weil die Zahl der Bewerber rückläufig ist, müssen sich die Betriebe aktiv um Nachwuchs bemühen. Eine rein schulische Ausbildung ist bei gutem Angebot an dualen Ausbildungsmöglichkeiten für die Jugendlichen zweite Wahl.

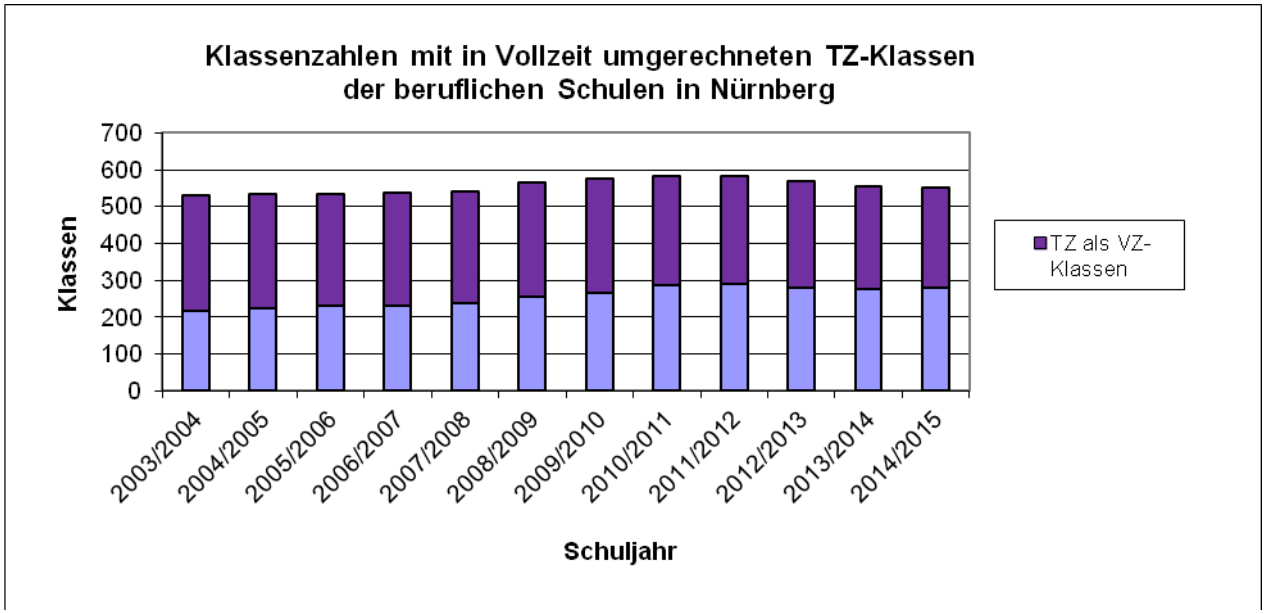
- **FOS und BOS**
  Die Schülerzahlen an FOS und BOS entwickelten sich in den letzten 10 Jahren außerordentlich dynamisch. Die Fachoberschulen erzielten im Zeitraum von 2004/05 bis 2013/14 sogar ein Wachstum von 72%. Seit zwei Jahren ist die Stabilisierung der Schülerzahlen auf hohem Niveau festzustellen.

- **Fachschulen, Fachakademien und Wirtschaftsschule**
  Während an der Berufsschule das schulische Angebot dynamisch an die Schülerzahl angepasst wird, kann die Stadt Nürnberg bei den anderen beruflichen Schularten die Anzahl der Klassen beschränken. Dies ist an den Schularten der beruflichen Weiterbildung (Fachschulen, Fachakademien) der Fall. Aus den Schülerzahlen kann deshalb nicht auf einen Trend geschlossen werden. Die Bildungsgänge der Weiterbildung sind stabil. Die nominell leichten Rückgänge in der Anzahl der Schüler/innen stellen sich in der Betrachtung der Klassenzahl gleichbleibend dar.

Die Wirtschaftsschule (B12) reagiert flexibel auf sich abzeichnende wohl auch längerfristig wirksame Verschiebungen zugunsten der Mittelschulen. In diesem Umfeld konnte sich die Wirtschaftsschule stabilisieren. Gründe für die Attraktivitätssteigerung bei Schülern und Eltern sind das komplett überarbeitete neue Wirtschaftsschulkonzept, die Einführung einer gebundenen Ganztagsklasse in der 7. Jahrgangsstufe und/oder die Stärkung der zweistufigen Wirtschaftsschule.

Auswirkungen auf Schulräume

Auswirkungen auf die Schulräume lassen sich nur bedingt an Entwicklungen der Schülerzahlen festmachen. Aussagekräftiger sind diesbezüglich die Klassenzahlen. Nachfolgend sei ein Blick auf den Trend der Raumbedarfe unter der Perspektive der erforderlichen allgemeinen Unterrichtsräume (AUR) gegeben. Hierzu wurden in der folgenden Grafik die Anzahl der Teilzeitklassen in Vollzeitklassen umgerechnet (Faktor 2,5).



	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15
Vollzeit-Klassen	215	222	228	231	235	253	265	286	288	278	276	278
TZ als VZ-Klassen	313,6	310,8	304,4	304,8	306	310,4	309,6	295,6	292	290,8	278,8	270,8
Summe Klassen umgerechnet in VZ	**528,6**	**532,8**	**532,4**	**535,8**	**541**	**563,4**	**574,6**	**581,6**	**580**	**568,8**	**554,8**	**548,8**
Anteil VZ in %	*41%*	*42%*	*43%*	*43%*	*43%*	*45%*	*46%*	*49%*	*50%*	*49%*	*50%*	*51%*

Bereits in der 2008 aufgelegten Schulentwicklungsplanung war aufgezeigt worden, dass die Ursache des erhöhten Raumbedarfs an den beruflichen Schulen in der Erhöhung des Anteils der VZ-Schüler/innen lag. Begründeten im Schuljahr 2002/03 Vollzeitklassen noch ca. 41% der AUR-Raumbedarfe, so ist deren Anteil seitdem um 10 % auf (51%) angestiegen. Mit insgesamt 548,8 VZ-Klassen-Äquivalenten im Schuljahr 2014/15 liegen die beruflichen Schulen in räumlicher Sicht immer noch über der Raumauslastung vom Schuljahr 2007/08 mit 541 VZ-Klassen-Äquivalenten. In dieser Phase wurde damals im Schulausschuss im Mai 2007 ein Grundsatzbeschluss zur räumlichen Verbesserung der beruflichen Schulen gefasst. Dies zeigt, dass die damalige Raumausstattung bereits zu eng bemessen war.

Effektive Raummehrungen flossen in den letzten Jahren in den Bereich FOS/BOS (u.a. Tempohaus plus 48 AUR). Der sog. „Ringtausch“ von dem in den bisher vollzogenen Umsetzungsstufen vor allem Direktorate mit Berufsschulen profitierten, sorgte für eine deutlich verbesserte Standortsituation

durch Abbau von Außenstellen, jedoch nur im marginalen Maße zu Raummehrungen (2013/14: Bürowirtschaftliches Zentrum plus 34 AUR dafür im Gegenzug Abgabe Lange Zeile minus 11 AUR, Abmietung Muggenhofer Str. minus 8 AUR, Abmietung Schlachthofstraße minus 4 AUR). Nach wie vor ist der „Ringtausch“ nicht komplett abgeschlossen.

Bewährt hat sich die enge räumliche Verzahnung von 8 Direktoraten bzw. Direktoratsteilen im BBZ. Auf diese Weise konnten die Raumbedarfe an B5 für Deutschlernklassen durch Raumabgaben von B2, B3 und staatl. BOS direkt zu Schuljahresbeginn aufgefangen werden.

Die räumliche Situation trägt aktuell nicht mehr krisenhafte Züge und hat sich insgesamt normalisiert.

Fazit

Viele der bereits in den letzten Jahren beobachtbaren Trends setzen sich im Schuljahr 2014/15 weiter fort. Für die Schularten Berufsfachschule, Fachschule, Fachakademie und Wirtschaftsschule ist in den nächsten Jahren mit weitgehend stabil bleibenden Schülerzahlen zu rechnen. Das neue Schülerniveau an den Schularten der beruflichen Oberschule stabilisiert sich weiter. Die Klassen der neuen staatlichen Fachoberschule II werden weiterhin noch unter dem Dach der bereits existierenden Lothar-von-Faber-Schule (staatl. FOS) geführt. Die Schülerzahlen an Berufsschulen unterliegen aufgrund der Koppelung an die wirtschaftliche Situation und den Ausbildungsmarkt natürlichen Schwankungen. Erste Auswirkungen eines Fachkräftemangels sind zu beobachten. Die Veränderung der Gesamtschülerzahl bewegt sich mit minus 1,9 Prozent in einem an beruflichen Schulen üblichen Rahmen und liegt im gesamtbayerischen Trend leicht rückläufiger Zahlen. Die räumliche Situation trägt dadurch aktuell nicht mehr krisenhafte Züge und hat sich insgesamt normalisiert.